Das wöchentliche Briefing

21. – 27. Juni

Subscribe to our exclusive papers here

Internationale Situation & Militärhilfe	2
Situation an der Front	4
Angriffe über die Woche	6
Humanitäre Situation	9

Verhandlungen zwischen den USA, der Ukraine und Russland

- **G7-Gipfel und der Kurswechsel Washingtons gegenüber der Ukraine.** Der G7-Gipfel in Frankreich setzte ein wichtiges Signal für eine veränderte diplomatische Dynamik im Zusammenhang mit dem Krieg. Nach Angaben von Axios äußerte Trump seine Enttäuschung über Putin und deutete an, dass er sich möglicherweise vom sogenannten „Geist von Anchorage“ distanzieren werde – der Annahme, die USA seien bereit, im Rahmen eines Friedensabkommens eine russische Kontrolle über den gesamten Donbas zu unterstützen. Gleichzeitig bewertete er laut der Financial Times die ukrainische Kampagne weitreichender Angriffe auf Ziele in Russland positiv und erklärte sich bereit, die Sanktionen gegen den russischen Energiesektor zu verschärfen. Am Rande des Gipfels wurden zudem Fortschritte bei den Verhandlungen über Abfangraketen für das Luftabwehrsystem Patriot sowie über Lizenzen zur Herstellung westlicher Waffensysteme erzielt. Die noch offenen Einzelheiten sollen in weiteren Gesprächen unter Beteiligung des Sekretärs des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine, Rustem Umjerow, abgestimmt werden.
- **Kontroverse um den „Geist von Anchorage“.** Moskau reagierte scharf auf die Signale des G7-Gipfels: Jurij Uschakow, Sergej Lawrow und Sergej Rjabkow warfen Washington vor, sich vom sogenannten „Geist von Anchorage“ abzuwenden. Mit diesem Begriff bezeichnet Russland seine eigene Auslegung der Gespräche in Alaska im Jahr 2025 als stillschweigende Zustimmung der USA zur Übertragung der Kontrolle über die Region Donezk an Russland. US-Außenminister Marco Rubio wies diese Darstellung während seines Besuchs in Bahrain zurück und betonte, dass die beiden Seiten in Alaska lediglich „Vorschläge vorgetragen“, jedoch keinerlei Vereinbarungen getroffen hätten. Wladimir Putin erklärte zugleich, Russland sei nur zu Verhandlungen auf der Grundlage der Istanbuler Vereinbarungen von 2022 sowie der „Realitäten vor Ort“ bereit, womit faktisch die Anerkennung der von Russland besetzten Gebiete gemeint ist.
- **Belarus und Signale wachsender Sicherheitsanspannung.** Vor dem Hintergrund der diplomatischen Bemühungen um eine Friedensregelung wurde ein bedeutendes operatives Signal registriert: Auf dem Territorium von Belarus wurden Relaisstationen außer Betrieb genommen, die vom russischen Militär zur Korrektur von Angriffen auf die Ukraine genutzt worden waren. Die Entscheidung Minsks könnte auf eine gewisse Distanzierung von einer unmittelbaren Beteiligung an den Kampfhandlungen hindeuten. Gleichzeitig erklärte Sergej Lawrow, Russland sei bereit, „das gesamte Spektrum der im Unionsvertrag vorgesehenen Maßnahmen“ anzuwenden, um die Sicherheit von Belarus und des Unionsstaates zu gewährleisten, ohne jedoch zu präzisieren, welche konkreten Maßnahmen damit gemeint seien. Die Gesamtheit dieser Signale deutet darauf hin, dass die Rolle von Belarus im Krieg trotz der technischen Beendigung einzelner Formen der Beteiligung weiterhin von erheblicher Unsicherheit geprägt ist.

Internationale Unterstützung

- **Konferenz in Danzig: Umfangreiche Mobilisierung der Unterstützung für die Ukraine.** Im Ergebnis der Ukraine Recovery Conference (URC) 2026, die am 25. und 26. Juni in Danzig stattfand, unterzeichneten die Ukraine und ihre Partner **160 Vereinbarungen** im Gesamtwert von mehr als 10 Milliarden Euro. Die **zentrale Entscheidung** war die Auszahlung der ersten Tranche >>
- >> des neuen EU-Finanzierungsinstruments Ukraine Support Loan in Höhe von 3,2 Milliarden Euro, die bereits auf den Konten der Ukraine eingegangen ist und zur Finanzierung prioritärer Haushaltsausgaben sowie zur Sicherung der makrofinanziellen Stabilität verwendet wird. Es handelt sich um **die erste Auszahlung** im Rahmen eines Kreditprogramms über 90 Mrd. Euro, von denen die Ukraine im Jahr 2026 insgesamt 45 Milliarden Euro erhalten soll: 28,3 Mrd. Euro für Verteidigungszwecke und 16,7 Milliarden Euro zur Unterstützung des Staatshaushalts. Parallel dazu schloss die Ukraine mit der Weltbank ein Development Policy Operation (DPO)-Abkommen im Umfang von 3,39 Milliarden US-Dollar. Davon entfallen 1,04 Mrd. US-Dollar auf Darlehen aus Japan und dem Vereinigtes Königreich, während 2,35 Milliarden US-Dollar als Zuschüsse aus dem F.O.R.T.I.S.-Fonds bereitgestellt werden.
- **Energieunterstützung: Vorbereitungen auf den Winter.** Im Ergebnis des Danziger „Energie-Ramstein“-Treffens stellten die Verbündeten **der Ukraine mindestens 375 Millionen Euro** für den Wiederaufbau der Energieinfrastruktur bereit. Die größten Beiträge kamen von den **Vereinigte Staaten** (175 Mio. US-Dollar**), Schweden** (137 Mio. Euro) und **Norwegen** (77 Mio. Euro). Einschließlich weiterer 178 Millionen Euro aus den Niederlanden für die Wintervorbereitung und den Ausbau dezentraler Stromerzeugung sowie der stillgelegten Gasturbinen, die das Land im Herbst übergeben wird, beläuft sich die gesamte mobilisierte Energiehilfe auf rund 550 Millionen Euro. Das Vereinigtes Königreich stellte darüber hinaus 200 Millionen Pfund Sterling für die Versorgung ukrainischer Kernkraftwerke mit Kernbrennstoff für die kommenden zwei Jahre bereit. Nach Einschätzung von Denys Schmyhal übersteigen die bislang ungedeckten Finanzierungsbedarfe im Energiesektor 650 Millionen Euro. Darüber hinaus erhält Naftogas von einem amerikanischen Partner einen Kredit in Höhe von 300 Millionen US-Dollar für den Wiederaufbau der Infrastruktur, während Ukrnafta mit der Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung eine Zuschussvereinbarung über 44,6 Millionen Euro für Projekte der dezentralen Energieerzeugung unterzeichnet hat.
- **Der Druck auf Russlands Schattenflotte nimmt zu.** Am 23. Juni fing Frankreich vor der Küste Siziliens den sanktionierten Tanker Deliver ab, der unter der Flagge Kameruns fuhr und Erdöl vom Hafen Primorsk nach China und Indien transportierte. Dies gab Präsident Emmanuel Macron persönlich bekannt. Das Schiff wurde der Staatsanwaltschaft von Marseille übergeben; für die Dauer der **Ermittlungen** wurden Sperrzonen für den Schiffs- und Flugverkehr eingerichtet. Es handelt sich bereits um das fünfte Schiff der russischen Schattenflotte, das von der französischen Marine festgesetzt wurde. Gleichzeitig prüft das Vereinigtes Königreich die Möglichkeit, 98.000 Tonnen Erdöl **aus dem zuvor beschlagnahmten** Tanker Smyrtos, dessen Wert auf rund **35 Millionen** Pfund Sterling geschätzt wird, zu verkaufen und die Erlöse der Ukraine für den Erwerb von Waffen zur Verfügung zu stellen.
- **Sanktionspolitik: Differenzen und Verlängerung.** Der Rat der Europäischen Union verlängerte am 25. Juni die restriktiven **Maßnahmen** gegen Russland um weitere zwölf Monate bis zum 31. Juli 2027. Gleichzeitig traten bei den Beratungen über das 21. Sanktionspaket Meinungsverschiedenheiten zutage: Italien und Frankreich lehnten den Vorschlag ab, ehemaligen russischen Soldaten, die am Krieg gegen die Ukraine beteiligt waren, die Einreise in die Europäische Union zu **untersagen**. Beide Staaten stellen die Grundidee nicht infrage, vertreten jedoch die Auffassung, dass diese Frage im Rahmen der **Visapolitik der Europäischen Union** geregelt werden sollte.
- **Europäische Integration und künftige Finanzierung.** Die Europäische Kommission entwickelt derzeit ein Präferenzsystem für Beitrittskandidaten, das ihnen bereits vor dem formellen EU-Beitritt ausgewählte **Vorteile der Mitgliedschaft** gewähren soll. Dazu gehören der Zugang zu EU-Fonds, günstigere Handelsbedingungen sowie eine schrittweise Integration in den Binnenmarkt. Parallel dazu führt die Europäische Union Verhandlungen über **den neuen mehrjährigen Finanzrahmen** nach dem Auslaufen des derzeitigen Ukraine-Plans im Jahr 2027 und hält dabei an der Verknüpfung von Reformfortschritten und finanzieller Unterstützung als grundlegender Voraussetzung ihrer Hilfe fest.

Internationale Situation

Sonstige Entwicklungen

- **Beretta Holding setzt Waffenlieferungen nach Russland trotz der EU-Sanktionen fort.** Nach Recherchen von The Insider registrierten russische Behörden zwischen März 2022 und Februar 2024 mindestens 15.337 Einheiten westlicher Schusswaffen. Die Untersuchung deutet zudem darauf hin, dass das europäische Management von Beretta Holding auch nach Beginn der großangelegten Invasion an der Leitung der russischen Tochtergesellschaften beteiligt gewesen sein soll.
- **Das US-Finanzministerium nahm sieben russische Staatsangehörige, zwei russische Frachtschiffe sowie zwei türkische Unternehmen von der SDN-Liste. Die entsprechende Entscheidung wurde am 24. Juni vom Office of Foreign Assets Control veröffentlicht**. Zu den von den Sanktionen ausgenommenen Personen gehören Iwan Potanin, Sohn des Leiters von Interros und Haupteigentümers von Nornickel, Mitglieder des Aufsichtsrats der Sowkombank sowie die Frachtschiffe „Gennadij Jegorow“ und „Wjatscheslaw Arschinow“. Zudem von der Liste gestrichen wurden die türkischen Unternehmen IDA Asansor und DEIN Danismanlik, denen zuvor die Unterstützung bei der Umgehung von Sanktionen vorgeworfen worden war. Washington veröffentlichte keine Begründung für diese Entscheidungen, was Fragen hinsichtlich der Kohärenz der amerikanischen Sanktionspolitik gegenüber Russland aufwarf.
- **China bereitet ein zweites Importterminal für Flüssigerdgas aus dem sanktionierten Projekt Arctic LNG 2 vor.** Das neue Terminal Longkou in der Provinz Shandong soll bis Oktober 2026 in Betrieb gehen und das bestehende Terminal Beihai in Guangxi ergänzen, das bislang als einziger dokumentierter Abnehmer sanktionierter LNG-Lieferungen gilt. Dies deutet darauf hin, dass Peking seine Importe von russischem Flüssigerdgas ausweiten will und damit die Wirksamkeit der Sanktionen gegen das Projekt Arctic LNG 2 untergräbt.
- **Russland verhandelt mit Kasachstan über Benzinimporte. Moskau führt Gespräche mit Kasachstan über die Einfuhr von 50.000 Tonnen Benzin, um den durch ukrainische Drohnenangriffe auf Raffinerien verursachten inländischen Kraftstoffmangel auszugleichen.** Nach Angaben kasachischer Quellen könnten die Lieferungen gegen russischen Flugkraftstoff getauscht werden. Gleichzeitig wird jedoch erwartet, dass Kasachstan selbst im Juli aufgrund der steigenden Nachfrage im Luftverkehr unter einem Mangel an Kerosin leiden wird. Parallel sucht Russland nach Möglichkeiten, Kraftstoffe auf dem Seeweg aus Asien zu importieren, was auf einen zunehmenden strukturellen Druck auf den russischen Energie- und Kraftstoffsektor hinweist.
- **Die Ukraine verhängte Sanktionen gegen 67 Kollaborateure und Organisationen, die an der Verschleppung ukrainischer Kinder sowie an Aktivitäten zugunsten Russlands in den vorübergehend besetzten Gebieten beteiligt gewesen sein sollen.** Auf der Sanktionsliste stehen Minister, Abgeordnete und Richter der von Russland eingesetzten Besatzungsverwaltungen, darunter die Kindergartenleiterin Rajsa Prylypko, der die Organisation der Verschleppung von Kindern aus der Region Donezk nach Russland vorgeworfen wird, sowie Mykola Andros, Leiter des besetzten Krankenhauses in Melitopol. Darüber hinaus verlängerte die Ukraine die Sanktionen gegen Unternehmen, die Waffen und Drohnen herstellen oder modernisieren sowie die Wartung der russischen Luftfahrt unterstützen.
- **Solidarität in Polen vor dem Hintergrund des diplomatischen Konflikts um den Orden des Weißen Adlers.** Teile der polnischen Öffentlichkeit und des politischen Spektrums bekundeten ihre Solidarität mit der Ukraine. Der ehemalige Sejm-Abgeordnete Piotr Vogler gab aus Protest gegen die Aberkennung des Ordens des Weißen Adlers für Wolodymyr Selenskyj sein Goldenes Verdienstkreuz an Präsident Karol Nawrocki zurück. Auf den Orden des Weißen Adlers verzichteten ebenfalls die drei ehemaligen ukrainischen Präsidenten Leonid Kutschma, Wiktor Juschtschenko und Petro Poroschenko. Auslöser des Konflikts war ein Erlass Selenskyjs, mit dem einer Einheit der ukrainischen Spezialkräfte der Ehrenname „Helden der UPA“ verliehen wurde. Dies führte zu einer erneuten Debatte über die Wolhynien-Massaker in den polnisch-ukrainischen Beziehungen.

Militärhilfe

- **Lieferungen von Waffen und militärischer Ausrüstung.** Mehrere Partnerstaaten bestätigten im Laufe der Woche konkrete Waffen- und Ausrüstungslieferungen an die Ukraine oder setzten diese bereits um. Dänemark liefert 15.000 Artilleriegeschosse mit großer Reichweite. Die Entscheidung wurde getroffen, nachdem das ukrainische Verteidigungsministerium darum gebeten hatte, die militärische Unterstützung von Kurzstreckenartillerie auf wirksamere Systeme umzustellen. Ein Teil der Munition ist bereits am Bestimmungsort eingetroffen.
- **Tschechien übergab der Ukraine zehn neue Schulungsflugzeuge des Typs ALTO NG, die für die Pilotenausbildung nach NATO-Standards bestimmt sind.** Fünf Maschinen wurden von der Regierung bereitgestellt, weitere fünf durch Spenden der Freiwilligeninitiative des Wohltätigkeitsfonds Dárek pro Putina finanziert, der die Ukraine bereits zuvor mit Mehrfachraketenwerfern, gepanzerten Fahrzeugen und Luftabwehrsystemen unterstützt hatte. Darüber hinaus veröffentlichte Norwegen eine Übersicht über die im Jahr 2025 an die Ukraine gelieferten gepanzerten Fahrzeuge. Insgesamt wurden 92 Fahrzeuge verschiedener Typen von Mannschaftstransportwagen bis hin zu selbstfahrenden Mörsersystemen übergeben. Zur Verstärkung des Schutzes des ukrainischen Luftraums wurden außerdem amerikanische MAAWLR-Flugabwehrraketensysteme in Dienst gestellt, die mit bis zu 46 APKWS-Lenkflugkörpern ausgerüstet werden können.
- **Finanzielle Unterstützung und Beschaffungsprogramme.** Finnland wird im Rahmen des PURL-Programms zusätzliche 40 Millionen Euro für den Erwerb amerikanischer Waffen für die Ukraine bereitstellen. Nach weiteren Angaben erhielt die Ukraine zwischen Oktober 2025 und März 2026 im Rahmen der noch von der Regierung Joe Biden bewilligten Ukraine Security Assistance Initiative (USAI) Militärhilfe der Vereinigte Staaten im Umfang von 8,2 Mrd. US-Dollar. Diese Zahlen verdeutlichen, dass bereits zuvor genehmigte Hilfspakete trotz des Regierungswechsels in den Vereinigten Staaten weiterhin umgesetzt werden.
- **Industrielle Kooperation und Verteidigungspartnerschaften.** Das amerikanische Militär testete im April erstmals ukrainische Magura V5-Seedrohnen bei Übungen im Indopazifik. Dies war der erste Einsatz dieser Drohnenklasse außerhalb des russisch-ukrainischen Krieges. Das Entwicklerunternehmen Uforce führt bereits Gespräche mit mehreren Staaten der Region und prüft die Errichtung von mindestens zwei Produktionsstandorten in Asien. Darüber hinaus kündigte der Präsident von Honduras, Nasry Asfura, an, ukrainische Drohnen zur Bekämpfung des Drogenhandels und zum Schutz der Landesgrenzen beschaffen zu wollen. Die entsprechende Vereinbarung wurde während seines Besuchs in Kyjiw am 19. Juni erzielt.
- Die auffälligste Entwicklung der Woche war ein umfangreicher Block von Vereinbarungen zur industriellen Zusammenarbeit, die überwiegend im Rahmen der Ukraine Recovery Conference 2026 in Danzig unterzeichnet wurden. Das ukrainische Unternehmen DevDroid und norwegisches Kongsberg Defence & Aerospace unterzeichneten eine Absichtserklärung über die gemeinsame Entwicklung ferngesteuerter robotischer Kampfsysteme. Gleichzeitig gaben deutsche ARX Robotics und das ukrainische Unternehmen Roboneers die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens ARX Industries bekannt, das bodengebundene robotische Systeme in Serienproduktion herstellen soll.
- Rund um das ukrainische unbemannte Bodenfahrzeug „Rawlyk“ („Schnecke“) entsteht zudem ein eigenständiger Industriecluster. Das französische Unternehmen Haulotte und Ukrainian Unmanned Technologies haben eine gemeinsame Produktion aufgenommen. Darüber hinaus wird KNDS, der Hersteller der Leopard-Panzer, das System „Rawlyk“ erhalten, um eigene Ausrüstung darin zu integrieren. Im Bereich des Triebwerksbaus vereinbarten „Iwtschenko-Progres“ und das polnische Unternehmen PZL Defence die gemeinsame Entwicklung kompakter Turbojet-Triebwerke für Marschflugkörper und unbemannte Luftfahrzeuge. Zur Mobilisierung zusätzlicher Finanzmittel unterzeichnete SkyFall zudem eine Absichtserklärung mit der polnischen Bank Gospodarstwa Krajowego über die Nutzung von EU-Mitteln zur Förderung ukrainischer Verteidigungstechnologien.
- **Cybersicherheit.** Die Ukraine hat Zugang zum Cybersicherheitsreservoir der EU erhalten, wodurch sie europäische Experten hinzuziehen kann, um groß angelegte Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen abzuwehren.

Situation an der Front

Wichtige Ereignisse der Woche:

- Die Intensität der Kampfhandlungen nahm weiter zu. Im Verlauf der Woche wurden täglich zwischen 213 und 257 Gefechte registriert; gegen Ende der Woche lag ihre Zahl konstant bei über 250 pro Tag.
- Russland setzte täglich zwischen 88 und 189 Shahed-Drohnen ein und griff zudem regelmäßig mit ballistischen Raketen sowie luftgestützten ballistischen Raketen des Typs Kinschal an.
- Im Laufe der Woche wurden durch die Ukraine die Ölraffinerie Tjumen, das Tanklager „Poltawska“ in der Region Krasnodar, das Ölterminal in Kertsch sowie der Gasverarbeitungskomplex Orenburg getroffen, der strategisch wichtige Komponenten für die russische Industrie produziert.
- Darüber hinaus griff die Ukraine Häfen, Straßen- und Eisenbahnbrücken, Fährverbindungen sowie weitere Verkehrsinfrastrukturobjekte an, die für den Truppentransport und die Versorgung der Besatzungskräfte auf der Krim und im südlichen Operationsgebiet genutzt werden.
- Die ukrainischen Angriffe richteten sich zudem gegen Einrichtungen des russischen militärisch-industriellen Komplexes sowie gegen Führungs- und Kommunikationsinfrastruktur. Gemeldet wurden Treffer auf ein Unternehmen zur Herstellung von Raketenkomponenten in Woronesch, das Werk „Titan-Barikady“ in Wolgograd, Zentren der Satellitenkommunikation, Gefechtsstände sowie Führungsstellen für unbemannte Luftfahrzeuge.
- Betroffen waren Ziele in den Regionen Tjumen, Orenburg, Wolgograd, Woronesch, Moskau, Wladimir und Belgorod, in der Region Krasnodar, auf der vorübergehend besetzten Krim sowie in den besetzten Gebieten der Ukraine.
- Außerdem wurde über Treffer auf ein russisches Flugabwehrsystem des Typs Pantsir-S1, eine Radarstation des Typs “Nebo”, das System “Skala-M” sowie Lager für FPV-Drohnen und Führungsstellen für unbemannte Luftfahrzeuge berichtet.
- Das am weitesten entfernten bestätigten Ziel der Woche war die Ölraffinerie Tjumen, die sich mehr als 2.000 Kilometer von der ukrainischen Staatsgrenze entfernt befindet.
- Die heftigsten Kämpfe fanden in Richtungen Pokrowsk (220 Sturmangriffe) statt, gefolgt von Huljajpole (163), Kostjantyniwka (136), Slowjansk (133) und Lyman (128). Die Hauptanstrengungen der russischen Offensive konzentrierten sich auf den Osten der Region Donezk.

21.06

- Im Verlauf der vergangenen 24 Stunden wurden insgesamt 213 Gefechte registriert.
- Am 20. Juni griffen Einheiten der ukrainischen Verteidigungskräfte die Ölraffinerie Tjumen („Antypinskij“) an. Das Ausmaß der Schäden wird derzeit noch ermittelt. Die Anlage befindet sich mehr als 2.000 Kilometer von der ukrainischen Staatsgrenze entfernt. In der Nacht zum 21. Juni wurden das Ölterminal „TES-Terminal-1“ in Kertsch sowie der Hafen „Kawkas“ in der Region Krasnodar (Russische Föderation) getroffen, die wichtige logistische Knotenpunkte für die Versorgung der russischen Streitkräfte darstellen. An beiden Objekten brachen Brände aus.
- Darüber hinaus griffen die ukrainischen Streitkräfte die Eisenbahnbrücke über den Nord-Krim-Kanal nahe Rosdolne, die Eisenbahnbrücke in der Nähe von Petershagen in der Region Saporischschja sowie die Eisenbahnbrücke über den Sywasch nahe Tschonhar an. Diese Objekte werden von Russland für militärische Transporte, die Verlegung von Personal sowie die materielle und technische Versorgung der Besatzungstruppen genutzt.
- Außerdem wurden ein russischer Gefechtsstand nahe Potschajiw in der Region Belgorod (Russische Föderation) sowie Führungsstellen für unbemannte Luftfahrzeuge der Besatzungstruppen in der Nähe von Myrne und Nowoiwaniwka (Region Saporischschja), Komar (Region Donezk) und Gorok (Region Brjansk, Russische Föderation) getroffen.

22.06

- In der Nacht zum 22. Juni griff der Gegner mit einer ballistischen Rakete des Typs Iskander-M von der vorübergehend besetzten Autonomen Republik Krim sowie mit 88 Shahed-Kampfdrohnen, darunter auch Düsenflugzeuge, an.
- Die ukrainischen Luftstreitkräfte trafen in Woronesch ein Unternehmen, das elektronische Komponenten für russische Raketensysteme herstellt, darunter für die operativ-taktischen Raketensysteme Iskander, die Marschflugkörper Ch-101 sowie das Flugabwehr-Raketen- und Kanonensystem Pantsir-S1. Am 21. Juni sowie in der Nacht zum 22. Juni griffen Einheiten der ukrainischen Verteidigungskräfte das Satellitenkommunikationszentrum „Dubna“ in der Region Moskau an. Auf dem Gelände wurde eine starke Rauchentwicklung beobachtet. Das Ausmaß der Schäden wird derzeit noch ermittelt. Darüber hinaus trafen die ukrainischen Streitkräfte ein Ausbildungsgelände für Drohnenoperatoren nahe Debalzewe in der Region Luhansk, Führungsstellen für unbemannte Luftfahrzeuge in der Nähe von Myrnohrad und Perebudowa in der Region Donezk sowie Gefechtsstände Russlands nahe Iljok-Penkowka in der Region Belgorod (Russische Föderation) und nahe Pokrowsk in der Region Donezk. Außerdem wurde eine Straßenbrücke in der Nähe von Wasyliwka in der Region Saporischschja getroffen, die für den Truppentransport und die Versorgung der russischen Besatzungsarmee genutzt wird. Eine nachträgliche Auswertung der verfügbaren Daten bestätigte zudem den Angriff vom 21. Juni auf die Infrastruktur des Hafens „Kawkas“ in der Region Krasnodar sowie auf zwei Autofähren. Diese Objekte werden zur Versorgung der russischen Besatzungstruppen in den südlichen Regionen der Ukraine genutzt.
- Insgesamt wurden innerhalb von 24 Stunden 246 Gefechte registriert.

23.06

- Insgesamt wurden innerhalb von 24 Stunden 221 Gefechte verzeichnet.

Verluste der RF Streitkräfte über die Woche 21.06.2026 - 27.06.2026

Personal	7 830
Panzer	13
Panzerkampfwagen	39
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	390/15
Luftabwehrsysteme	17
Flugzeuge/ Hubschrauber	0/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	11 336
Schiffe/Boote	0
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	2 934
Sonstige Ausrüstung	39

Situation an der Front

24.06	➢ In der Nacht zum 24. Juni 2026 griffen Einheiten der ukrainischen Verteidigungskräfte in der Region Orenburg (Russische Föderation) das Gasverarbeitungswerk Orenburg sowie das einzige Heliumwerk Russlands an. Die Ziele befanden sich in einer Entfernung von mehr als 1.200 Kilometern von der Frontlinie. Auf dem Gelände beider Anlagen brachen Brände aus. Der Industriekomplex ist für die russische Industrie von besonderer Bedeutung, insbesondere aufgrund der Herstellung von Komponenten, die für Sprengstoffe, Raketentriebwerke, Lenksysteme sowie Spezialwerkstoffe verwendet werden können. In der Region Belgorod wurde ein Lager für FPV-Drohnen der gegnerischen Streitkräfte nahe Aleksejewka getroffen. Darüber hinaus wurden Führungsstellen für unbemannte Luftfahrzeuge der Besatzungstruppen in der Nähe von Tschasiw Jar (Region Donezk), Basan und Hrosowe (Region Saporischschja), Tjotkino und Popowo-Leschatschiw (RegionKursk, RF) sowie Schurawliwka (Region Belgorod, RF) angegriffen. ➢ Auf Grundlage der Auswertung vorliegender Daten wurde die Zerstörung von zwei unbemannten Seeoberflächenfahrzeugen Russlands bestätigt, die am 23. Juni 2026 im nordwestlichen Teil des Schwarzen Meeres erfolgte. Ebenfalls bestätigt wurden Schäden an zwei Gebäuden mit anschließendem Brand auf dem Gelände des Satellitenkommunikationszentrums „Wladimir“ in der Region Wladimir (Russische Föderation). Das Zentrum gewährleistet den Betrieb von Satelliten- und Fernraumkommunikationssystemen, die unter anderem von den Sicherheits- und Streitkräften des Aggressorstaates genutzt werden. Eine ergänzende Datenauswertung bestätigte zudem Treffer auf den Modulkomplex der 32-Meter-Satellitenantenne MARK-IV, die für die Satellitenkommunikation eingesetzt wird, auf das technische Gebäude neben der Antenne sowie auf das zentrale Produktions- und Verwaltungsgebäude (Hard- und Softwarekomplex). Die Anlage in der Stadt Dubna gilt als der größte bodengebundene Satellitenkommunikationskomplex Russlands. ➢ Insgesamt wurden innerhalb von 24 Stunden 251 Gefechte registriert.
25.06	➢ Im Rahmen der Maßnahmen zur Verringerung des militärisch-wirtschaftlichen Potenzials des russischen Aggressors griffen Einheiten der ukrainischen Verteidigungskräfte in der Nacht zum 25. Juni das Tanklager „Poltawska“ in der Region Krasnodar (RF) an, das zur Versorgung der russischen Streitkräfte in den besetzten Gebieten der Ukraine genutzt wurde. Auf dem Gelände der Anlage brach ein Brand aus. Darüber hinaus wurden drei Brücken getroffen, die Russland für den Truppentransport und die Versorgung mit Munition nutzte: eine Straßenbrücke über den Fluss Korsak in der Region Saporischschja sowie zwei Eisenbahnbrücken über die Flüsse Ajdar und Luhantschyk in der Region Luhansk. Das Ausmaß der Schäden wird derzeit noch ermittelt. Bereits am 24. Juni trafen die ukrainischen Streitkräfte ein Material- und Logistiklager der Besatzungstruppen nahe Nowohanniwka in der Region Luhansk, einen Gefechtsstand einer Einheit nahe Zukuryne in der Region Donezk sowie die Radarstation „Nebo“ und das Radarsystem „Skala-M“ nahe Kertsch auf der vorübergehend besetzten Halbinsel Krim. ➢ Weitere Erkundungen haben schwere Schäden am Weltraumkommunikationszentrum „Wladimir“ in der russischen Wladimir sowie Schäden an vier Gasaufbereitungsanlagen im Gasaufbereitungswerk Orenburg bestätigt, wodurch der Produktionsprozess in dem Werk eingestellt wurde.
26.06	➢ In der Nacht zum 26. Juni griff Russland mit 7 ballistischen Raketen vom Typ „Iskander-M“ (auf die Regionen Kyjiw und Poltawa) aus den Regionen Brjansk und Kursk der Russischen Föderation sowie mit 189 Angriffsdrohnen vom Typ Shahed, darunter auch Düsenflugzeuge, an. ➢ Insgesamt wurden innerhalb von 24 Stunden 257 Gefechte verzeichnet.
27.06	➢ Am 26. Juni sowie in der Nacht zum 27. Juni griffen Einheiten der ukrainischen Verteidigungskräfte im Rahmen der Maßnahmen zur Verringerung des militärisch-wirtschaftlichen Potenzials des russischen Aggressors eine Reihe wichtiger Ziele der Besatzungstruppen an. ➢ In der Nacht zum 27. Juni führten Einheiten der Raketenstreitkräfte und der Artillerie der Streitkräfte der Ukraine einen Schlag gegen das Unternehmen „Titan-Barrikady“ in Wolgograd (Region Wolgograd, RF) durch. Das Unternehmen produziert Artilleriesysteme, Spezialfahrzeuge sowie Komponenten für die operativ-taktischen Raketensysteme Iskander-M. Auf dem Werksgelände wurde ein Brand festgestellt; das Ausmaß der Schäden wird derzeit noch ermittelt. ➢ Darüber hinaus trafen die ukrainischen Verteidigungskräfte das Flugabwehr-Raketen- und Kanonensystem Pantsir-S1 in Feodosija sowie die Autofähre „Petropawlowsk“ nahe Kertsch. Die Fähre wird zur militärischen Logistik der russischen Besatzungsarmee in den südlichen Regionen der Ukraine eingesetzt. Die Ergebnisse der Angriffe werden derzeit überprüft. Außerdem wurden Gefechtsstände der Besatzungstruppen in der Nähe von Lyman Perschyj in der Region Charkiw sowie bei Leninske in der russischen Region Belgorod getroffen. Ferner wurden zwei Führungsstellen für unbemannte Luftfahrzeuge Russlands in Luhowe und Kamjanske in der Region Saporischschja angegriffen. Insgesamt wurden innerhalb von 24 Stunden 256 Gefechte registriert.

Verluste der RF Streitkräfte über die Woche 21.06.2026 - 27.06.2026	
Personal	7 830
Panzer	13
Panzerkampfwagen	39
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	390/15
Luftabwehrsysteme	17
Flugzeuge/ Hubschrauber	0/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	11 336
Schiffe/Boote	0
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	2 934
Sonstige Ausrüstung	39

Angriffe über die Woche

Transatlantic Dialogue Center

www.tdcenter.org

Massiver Beschuss

- **Angriff in der Nacht zum 21. Juni:** Die ukrainische Luftabwehr schoss 96 Drohnen ab. Einschläge ballistischer Raketen sowie von 6 Angriffsdrohnen wurden an 6 Orten registriert. Darüber hinaus wurden an 5 Orten herabfallende Trümmer abgeschossener Drohnen festgestellt.
- **Angriff in der Nacht zum 22. Juni:** Die ukrainische Luftabwehr schoss 79 der insgesamt 88 eingesetzten Drohnen ab. Einschläge einer ballistischen Rakete sowie von 5 Angriffsdrohnen wurden an 6 Orten registriert. Herabfallende Trümmer abgeschossener Drohnen wurden an 9 Orten festgestellt.
- **Angriff in der Nacht zum 23. Juni:** Die ukrainische Luftabwehr schoss 118 der insgesamt 135 eingesetzten Drohnen ab. Einschläge von 13 Angriffsdrohnen wurden an 11 Orten registriert. Herabfallende Trümmer abgeschossener Drohnen wurden an 3 Orten festgestellt.
- **Angriff in der Nacht zum 24. Juni:** Die ukrainische Luftabwehr schoss 95 der insgesamt 101 eingesetzten Drohnen ab. Einschläge von 6 Angriffsdrohnen wurden an 5 Orten registriert. Herabfallende Trümmer wurden an 6 Orten festgestellt.
- **Angriff in der Nacht zum 25. Juni:** Die ukrainische Luftabwehr schoss 83 der insgesamt 90 eingesetzten Drohnen ab. Einschläge einer ballistischen Rakete sowie von 6 Angriffsdrohnen wurden an 7 Orten registriert. Herabfallende Trümmer abgeschossener Drohnen wurden an 9 Orten festgestellt.
- **Angriff in der Nacht zum 26. Juni:** Die ukrainische Luftabwehr schoss insgesamt 177 feindliche Luftziele ab. Einschläge von 4 ballistischen Raketen sowie 11 Angriffsdrohnen wurden an 12 Orten registriert. Herabfallende Trümmer abgeschossener Luftziele wurden an 6 Orten festgestellt.
- **Angriff in der Nacht zum 27. Juni:** Die ukrainische Luftabwehr schoss 113 der insgesamt 129 eingesetzten Drohnen ab. Einschläge von 13 Angriffsdrohnen wurden an 7 Orten registriert. Herabfallende Trümmer abgeschossener Drohnen wurden an 3 Orten festgestellt.

Region Donezk

- Im Verlauf der Woche wurde die Region Donezk wiederholt durch Beschuss mit Mehrfachraketenwerfern sowie durch Drohnenangriffe getroffen.
- Am 21. Juni griffen russische Streitkräfte die Stadt Druschkiwka mit einer FPV-Drohne an. Dabei wurde eine Person verletzt. Darüber hinaus beschossen sie die Stadt Slowjansk mit einem Mehrfachraketenwerfer des Typs “Tornado-S”, der mit hochexplosiven Gefechtsköpfen ausgerüstet war. Dabei wurden drei Menschen verletzt. Am 22. Juni griff Russland die Stadt Druschkiwka erneut mit einer FPV-Drohne an. Bei dem Angriff kamen zwei Menschen ums Leben. Am 25. Juni warfen russische Streitkräfte drei Gleitbomben des Typs FAB-250 mit UMPK-Modulen auf die Stadt Druschkiwka ab. Dabei wurde eine Person getötet und vier weitere verletzt.
- Darüber hinaus waren folgende Ortschaften von russischen Angriffen betroffen:
  - Bezirk Pokrowsk: Biloserske, Dobropillja.
  - Bezirk Kramatorsk: Mykolajiwka, Myrna Dolyna, Nowodonezke, Kuryzyne, Samijliwka, Druschkiwka, Nykonoriwka, Kramatorsk, Iwerske, Rajhorodok, Bilenke, Oleksandriwka, Andrijiwka, Bylbasiwka, Otscheretyne, Semeniwka, Schawrowe, Krynyzi.
  - Bezirk Bachmut: Risnykiwka.

Region Sumy

- Im Verlauf der Woche war die Region Sumy wiederholt Angriffen mit Drohnen sowie gelenkten Fliegerbomben (KAB) ausgesetzt.
- Am 21. Juni griffen russische Streitkräfte die Stadt Hluchiw mit Drohnen an. Dabei wurde ein Kind verletzt. Zudem wurde ein Wohnhaus beschädigt. Am 22. Juni griffen russische Streitkräfte die Stadt Bilopillja an. Dabei wurde eine Person verletzt; mehrere Wohnhäuser wurden beschädigt. Darüber hinaus warfen russische Streitkräfte sechs KAB auf den Rand der Gemeinde Sumy ab. Bei diesem Angriff wurde eine Person verletzt. Am 25. Juni griffen russische Streitkräfte die Gemeinde Myropillja mit einer Drohne an. Dabei wurde eine Person verletzt.
- Unter Beschuss standen folgende Gemeinden: Mykolajiwka (Landgemeinde), Chotin, Junakiwka, Woroschba, Krasnopillja, Hluchiw, Esman, Schalyhyne, Seredyna-Buda, Snob-Nowhorodske, Konotop, Putywl, Nowa Sloboda, Ochtyrka, Kyrykiwka, Welyka Pysariwka, Jampil, Popiwka, Schostka, Swesa, Buryn, Romny, Besdryk, Werchnja Syrowatka, Krolewez, Trostjanez, Ritschky, Beresa und Chutir-Mychajliwskyj.

Region Saporischschja

- Im Laufe der Woche war die Region Saporischschja wiederholt Luftangriffen sowie Angriffen mit Drohnen ausgesetzt.
- Die meisten Angriffe wurden auf das Verwaltungszentrum der Region am 21., 22., 24. und 26. Juni registriert. Insgesamt kamen in Saporischschja zwei Menschen ums Leben, weitere 19 wurden verletzt, darunter drei Kinder. Ziel der Angriffe waren unter anderem eine Tankstelle sowie Wohngebiete. Auch andere Gemeinden der Region wurden angegriffen. Am 23. Juni kam bei einem Angriff auf das Dorf Marjiwka eine Person ums Leben, zwei weitere wurden verletzt. Am 24. Juni wurde das Dorf Tawrijske angegriffen; dabei wurde eine Person getötet und zwei weitere verletzt.
- Darüber hinaus waren folgende Ortschaften von russischen Angriffen betroffen: Komyschuwacha, Sirnyzja, Orichiw, Nowoseliwka, Kopani, Tscherwona Krynyzja, Nowopawliwka, Ljubyzke, Omelnyk, Schyroke, Kuschuhum, Bilenke, Lysohirka, Selenopillja, Stepnohirsk, Prymorske, Stepowe, Pawliwka, Lukjaniwske, Mali Schtscherbaky, Huljajpole, Salisnytschne, Schtscherbaky, Nowoandrijiwka, Nowodanyliwka, Mala Tokmatschka, Bilohirja, Tschariwne, Huljajpilske, Wosdwyschiwka, Warwariwka, Dobropillja, Pryluky, Staroukrajinka, Swjatopetriwka, Zwitkowe, Preobraschenka, Rybne, Hirke, Kosiwzewe, Jurkiwka, Danyliwka, Soriwka, Nowosoloschyne, Swoboda, Babaschi, Dolynka, Riwne, Tymoschiwka, Malokateryniwka, Balabyne, Nowomykolajiwka, Noworosiwka, Matwijiwka, Werchnja Tersa, Olenokostjantyniwka, Julijiwka, Mychajliwka, Mykilske, Wilnjansk, Nowooleksandriwka, Mychajlo-Lukaschewe, Rosumiwka, Trudowe, Barwiniwka, Nyschnja Chortyzja, Lisne, Wilnjanka, Schtschaslywe, Wasyniwka, Woskresenka, Kaniwske, Smoljane, Rajske, Dniprowi Chwyli und Jehoriwka.

Region Charkiw

- Im Verlauf der Woche war die Region Charkiw wiederholt Angriffen mit Drohnen sowie gelenkten Fliegerbomben (KAB) ausgesetzt.
- Am 22. Juni griffen russische Streitkräfte die Stadt Charkiw mit einer Drohne an. Dabei wurde eine Person verletzt. Am 24. Juni griffen russische Streitkräfte die Stadt Balaklija mit einer Drohne an. Dabei kam eine Person ums Leben, eine weitere wurde verletzt. Außerdem wurden vier private Wohnhäuser, ein Geschäft sowie ein Wirtschaftsgebäude beschädigt.
- Darüber hinaus waren folgende Ortschaften von russischen Angriffen betroffen: Schewtschenkowe Persche, Bohoduchiw, Pisotschyn, Pidlyman, Klynowa-Nowoseliwka, Petro-Iwaniwka, Wasyliwka, Kiwschariwka, Solotschiw, Zapiwka, Nowoseliwka, Prokopenkowe, Sawadske, Welykyj Burluk, Slatyne, Podwirky, Derhatschi, Zyrkuny, Bereschne, Ukrajinske, Staryj Saltiw, Hruschiwka, Orischanka, Sarjabynka, Hubariwka, Sinne, Prykolotne, Mala Schapkiwka, Wasyschtschewe, Ruska Losowa, Zupiwka, Buhajiwka, Borowa, Petschenihy, Petriwka, Odnorobiwka, Iwaschky, Tscherwone, Bilyj Kolodjas, Iskra, Nowa Hnylyzja, Suchyny, Skosohoriwka, Maksymiwka, Malyschyne, Pysariwka, Pawliwka, Myrne, Barwinkowe, Prudjanka, Uljaniwka, Kaniwzewe, Malyj Burluk, Schukiw Jar, Nowooleksandriwka, Isjum, Schestakowe, Saluschne, Nowowasyliwka, Chruschtschowa Mykytiwka, Dworitschnyj Kut, Enerhetykiw und Blysnjuky.

Region Odesa

- Im Verlauf der Woche wurde die Region Odesa wiederholt von Angriffen mit Kampfdrohnen sowie ballistischen Raketen des Typs Iskander getroffen. Betroffen waren Wohngebiete, landwirtschaftliche Betriebe sowie Objekte der Energie- und zivilen Infrastruktur. Insgesamt kamen 2 Menschen ums Leben, mindestens 5 weitere wurden verletzt.
- Am 21. Juni griffen Drohnen in der Nacht das Dorf Matroska im Bezirk Ismajil an. Dabei gerieten ein privates Wohnhaus und ein Wirtschaftsgebäude in Brand. Am Abend desselben Tages traf eine ballistische Rakete des Typs Iskander ein landwirtschaftliches Unternehmen im Bezirk Odesa. Dabei wurde eine Person getötet und drei weitere verletzt. Am 23. Juni griffen Drohnen die Stadt Odesa an. Dabei wurde eine Person am Küstenbereich getötet und eine weitere verletzt. In der Nacht zum 26. Juni wurde die Energie- und zivile Infrastruktur der Gemeinde Wylkowe angegriffen. Dabei wurde eine Person verletzt.
- Unter Beschuss standen Odesa, der Bezirk Odesa, der Bezirk Ismajil (Matroska) sowie die Stadtgemeinde Wylkowe.

Angriffe über die Woche

Transatlantic Dialogue Center

www.tdcenter.org

Region Dnipropetrowsk

- Im Verlauf der Woche wurde die Region Dnipropetrowsk wiederholt und intensiv durch russische Streitkräfte mit gelenkten Fliegerbomben, Raketen, Artillerie sowie Kampfdrohnen angegriffen. Betroffen waren Wohngebiete, Unternehmen sowie Objekte der sozialen und kritischen Infrastruktur. Beschädigt wurden Mehrfamilienhäuser und private Wohnhäuser, Lyzeen, Gymnasien, Schulen, ein College, Postfilialen, landwirtschaftliche Betriebe, Geschäfte, Apotheken, Tankstellen, Industrieanlagen, ein Lager für kommunale Technik, ein Kulturhaus sowie Fahrzeuge. Insgesamt wurden 23 Menschen getötet und 102 verletzt, darunter 6 Kinder. Am 23. Juni forderte ein Raketenangriff auf Krywyj Rih 4 Todesopfer und über 20 Verletzte. Dabei wurde auch industrielle Infrastruktur beschädigt. Am selben Tag wurden im Bezirk Nikopol weitere 3 Menschen getötet und 6 verletzt.
- Am 26. Juni traf eine FPV-Drohne einen Minibus mit Beschäftigten in der Nähe einer Tankstelle am Stadtrand von Nikopol. Dabei wurden 2 Menschen getötet und 12 verletzt, darunter zwei 12-jährige Mädchen. In der Nacht zum 27. Juni kam im Bezirk Nikopol eine 56-jährige Frau ums Leben, eine 13-jährige Mädchen sowie eine weitere Frau wurden verletzt. In der Gemeinde Wasylkiwka wurden drei Mehrfamilienhäuser und elf private Wohnhäuser beschädigt.
- Darüber hinaus waren im Verlauf der Woche folgende Orte betroffen: Dnipro, Krywyj Rih, Nikopol, Pawlohrad, Samar; Bezirk Nikopol – Gemeinden Marhanez, Pokrow, Tscherwonohryhoriwka, Myrowe, Mosolewske und Tomakiwka; Bezirk Synelnykowe – Wasylkiwka, Schachtarsk, Pokrow, Mykolajiwka, Bohyniwka, Dubowyky und Jawornyzke; Bezirk Krywyj Rih – Selenodolsk, Hruschiwka und Schyroke; Bezirk Kamjanske – Werchiwzewe und Boschedariwka; Bezirk Dnipro – Solone; Bezirk Pawlohrad – Meschyritsch.

Region Mykolajiw

- Im Verlauf der Woche griff die russische Armee die Region Mykolajiw mit FPV-Drohnen, Kampfdrohnen der Typen „Shahed“ und „Molnija“, gelenkten Fliegerbomben (KAB), ballistischen Raketen des Typs Iskander-M sowie Mehrfachraketenwerfern an. Betroffen waren Wohngebiete und Objekte der zivilen Infrastruktur. Beschädigt wurden unter anderem private Wohnhäuser, eine Stromleitung, eine Garage, ein Wirtschaftsgebäude sowie eine Tankstelle. Verletzte wurden nicht gemeldet.
- Unter Beschuss standen: der Bezirk Mykolajiw – die Gemeinde Otschakiw (Otschakiw, Dmytriwka), die Gemeinde Kuzurub, die Gemeinde Halyzynowe (Lymany, Halyzynowe), die Gemeinde Woskresenske; sowie der Bezirk Baschtanka – die Gemeinde Snihuriwka (Tamaryne).

Region Poltawa

- Im Verlauf der Woche führte die russische Armee massive Angriffe auf die Region Poltawa durch und setzte dabei ballistische Raketen (darunter auch Streumunition) sowie Kampfdrohnen ein. Hauptziele waren Objekte der Energie- und Industrieinfrastruktur.
- Am 23. Juni wurde im Bezirk Myrhorod der Absturz einer russischen Drohne auf dem Gelände eines Unternehmens registriert. Am 26. Juni trafen ballistische Raketen mit Streumunition eine Ölraffinerie in Krementschuk sowie ein städtisches Wärmekraftwerk; in der Stadt kam es zu Strom- und Wasserausfällen. Am 27. Juni wurde bekannt, dass die russische Armee über mehrere Tage hinweg massive Angriffe mit ballistischen Raketen und Drohnen auf Produktionsanlagen von „Naftogas“ in der Region Poltawa durchgeführt hat.
- Unter Beschuss standen Krementschuk, Bezirk Myrhorod.

Kyiv oblast

- Am Abend des 25. Juni griffen russische Truppen Kyjiw an: Ein Nichtwohngebäude geriet in Brand, zwei Menschen wurden verletzt.

Region Cherson

- Im Verlauf der Woche war die Region Cherson wiederholt Angriffen durch Drohnen, Luftangriffe und Artilleriebeschuss ausgesetzt. Betroffen waren Wohngebiete sowie Objekte der kritischen und sozialen Infrastruktur. Insgesamt wurden 4 Menschen getötet und 66 Zivilisten verletzt, darunter ein Kind.
- Am 24. Juni wurden 2 Menschen getötet und 16 weitere verletzt. Dabei wurden sechs mehrstöckige Wohnhäuser und neun private Wohnhäuser beschädigt, ebenso ein Mobilfunkmast, eine Tankstelle sowie ein Bürogebäude. Am 25. Juni wurden ein Museum und ein Verwaltungsgebäude angegriffen. Zudem wurden fünf mehrstöckige und acht private Wohnhäuser beschädigt. 14 Menschen wurden verletzt, darunter ein Kind. Am 27. Juni beschoss die Artillerie die Ortschaft Symiwnyk; ein 60-jähriger Mitarbeiter eines kommunalen Unternehmens wurde verletzt. Zudem griffen Drohnen den Stadtbezirk Dniprowskyj von Cherson sowie ein ziviles Fahrzeug im Stadtzentrum an; dabei wurden zwei weitere Personen verletzt.
- Unter Beschuss standen Cherson, Antoniwka, Berehowe, Beryslaw, Biloserka, Biljakiwka, Blahowischtschenske, Burhunka, Weletenske, Wilne, Wiriwka, Hawryliwka, Darjiwka, Dniprowske, Dudtschany, Seleniwka, Symiwnyk, Smijiwka, Snamjanka, Solota Balka, Soriwka, Iwaniwka, Inhulez, Inschenerne, Katschkariwka, Kyseliwka, Kosazke, Komyschany, Kostyrka, Krasnosilske, Kutscherske, Ljubymiwka, Lwowe, Mykilske, Mykolajiwka, Mylowe, Myroljubiwka, Mychajliwka, Molodischne, Molodezke, Nadijiwka, Naddniprjanske, Nowa Kamjanka, Nowoworonzowka, Nowowosnesenske, Nowoberyslaw, Nowodmytriwka, Nowokajiry, Nowopetriwka, Noworajsk, Oleksandriwka, Olhiwka, Osokoriwka, Petropawliwka, Ponjatiwka, Posad-Pokrowske, Prawdyne, Prydniprowske, Pryoserne, Rakiwka, Respublikanez, Roslyw, Romaschkowe, Sadowe, Sablukiwka, Sahajdatschne, Soldazke, Sofijiwka, Stanislaw, Stepaniwka, Stepne, Tawrijske, Tarasa Schewtschenka, Tjahynka, Tokariwka, Tomaryne, Tomyna Balka, Tryfoniwka, Uroschajne, Ukrajinka, Chreschtscheniwka, Tschajtschyne, Tschariwne, Tscherwone, Tschereschenky, Tschornobajiwka, Schyroka Balka und Jantarne.

Region Tschernihiw

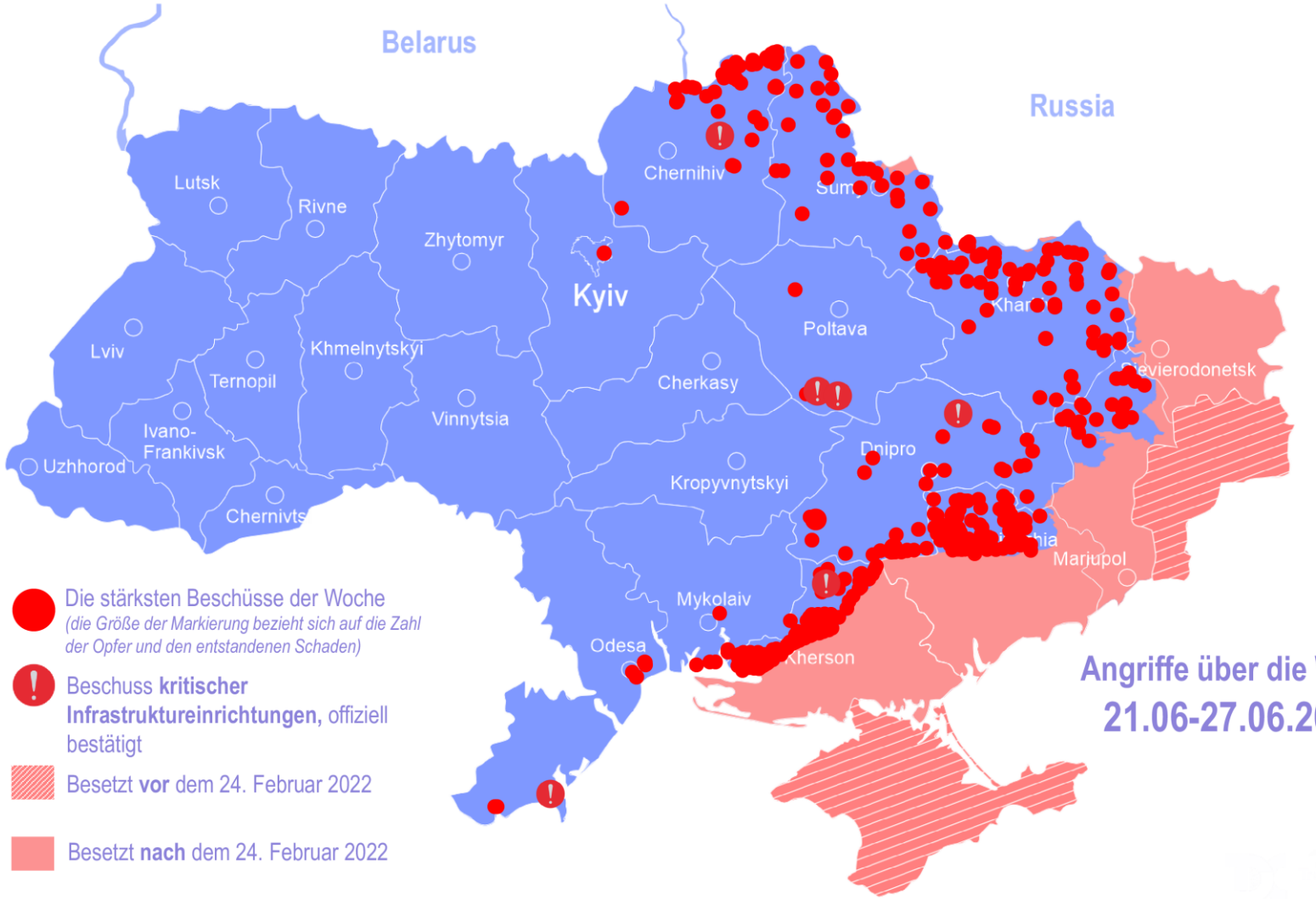
- Im Verlauf der Woche beschoss die russische Armee systematisch die Grenzgemeinden und Städte der Region Tschernihiw und setzte dabei FPV-Drohnen (darunter auch glasfaser- und brandmittelbasierte Typen), Drohnen der Typen „Molnija“, „Geran“, „Gerbera“ und „Lancet“, Mehrfachraketenwerfer, Rohrartillerie sowie Mörser ein. Betroffen waren Wohngebäude, ein Lyzeum, Lebensmittel- und Forstbetriebe, ein Bahnhof, Objekte der Energieinfrastruktur sowie Verkehrseinrichtungen. Insgesamt wurden 5 Menschen verletzt.
- Am 21. Juni wurde die Stadt Semeniwka dreimal angegriffen. Treffer wurden an einem Bahnhofsgebäude, einem Privathaus und einem Fahrzeug registriert; zudem wurde ein Forstbetrieb angegriffen. Am 22. Juni traf eine „Molnija“-Drohne das Uschynskyj-Lyzeum in Nowhorod-Siwerskyj; ein Mann wurde verletzt. In Borsna geriet ein Privathaus infolge eines Angriffs in Brand, ein Mann wurde verletzt. Zudem wurde die Energieinfrastruktur in der Gemeinde Mena beschädigt. Am 26. Juni wurde in Semeniwka ein Anwohner durch eine FPV-Drohne in der Nähe einer Filiale von „Nowa Poschta“ verletzt. In Nowhorod-Siwerskyj beschädigte eine „Molnija“-Drohne ein privates und ein Mehrfamilienhaus; eine Anwohnerin wurde verletzt. In Horodnja wurden drei Lastkraftwagen getroffen.
- Unter Beschuss standen die Gemeinde Nowhorod-Siwerskyj (Bohdanowe, Buda-Worobjiwska, Butschky, Hremjatsch, Krasnyj Chutir, Loska, Mychalschyna Sloboda, Nowhorod-Siwerskyj, Puschkari, Jasna Poljana); die Gemeinde Semeniwka (Archypiwka, Saritschtschja, Iwaniwka, Karpowytschi, Kostobobriw, Leoniwka, Liskiwschtschyna, Lohy, Maschewe, Prohres, Semeniwka, Janschuliwka); die Gemeinde Korjukiwka (Korjukiwka, Schyschkiwka); die Gemeinde Snowsk (Huta-Studenezka, Kljusy, Chriniwka); die Gemeinde Horodnja (Perepys, Senkiwka); die Gemeinde Mena; die Gemeinde Ponornyzja; die Gemeinde Korop; sowie die Städte Borsna, Horodnja und Oster.

Angriffe über die Woche

Region Donezk

Region Saporischschja

Region Charkiw



Region Cherson

Region Odesa

Region Dnipropetrowsk

Region Tschernihiw

Humanitäre Situation

Vorübergehend besetzte Gebiete und Evakuierung

- In den besetzten **Oleschky** in der Region Cherson sind seit **dem 26. Mai keine Lebensmittelanlieferungen** mehr erfolgt. Dies geht aus einem Bericht der Menschenrechtsbeobachtungsmission der Vereinten Nationen in der Ukraine hervor. Nach Angaben der Mission hatte der letzte Lebensmittelladen in der Stadt bereits im Januar aufgrund von Warenmangel geschlossen. Die BewohnerInnen berichten zudem über fehlenden Zugang zu angemessener medizinischer Versorgung sowie über die Unmöglichkeit einer Evakuierung aufgrund anhaltender Drohnenangriffe und Minengefahr.
- **In Krasnoritschenske** in der Region Luhansk **können** die EinwohnerInnen **seit zwei Monaten keine Medikamente erhalten**, die ihnen von Angehörigen geschickt werden. Im Ort gibt es keine Apotheke, und Reisen in andere Siedlungen sind aufgrund der Lage an der Front unmöglich. Früher wurden Pakete einmal im Monat zugestellt, nun leitet der Postdienst sie jedoch nach Kreminna weiter, das 18 Kilometer entfernt liegt, wodurch der Zugang zu lebenswichtigen Medikamenten faktisch eingeschränkt ist.
- Nach Angaben von **HUR** schaffen die russischen Besatzungstruppen in der vorübergehend besetzten **Region Cherson ein Risiko der Ausbreitung von Milzbrand**: Sie transportieren und vergraben infizierte Tierkadaver ohne Einhaltung sanitärer Vorschriften, anstatt sie – wie vorgeschrieben – zu verbrennen. Laut Geheimdienst gibt es in der Region etwa 50 solcher Standorte. Das Eindringen der Bakterien in Boden und Wasser **könnte zu einer Kontamination von Weiden, Tieren und Menschen führen**.
- Auf der vorübergehend besetzten **Krim** herrscht de facto ein verdeckter Kriegszustand aufgrund von **Problemen mit Logistik, Stromversorgung, Treibstoff und Transport** nach ukrainischen Angriffen auf militärische Infrastruktur der Russischen Föderation. Dies erklärte die Abgeordnete und ehemalige ständige Vertreterin des Präsidenten der Ukraine in der Autonomen Republik Krim, Tamila Taschewa.
- In der besetzten Region Cherson nutzen die Besatzer Kindergärten zur **Russifizierung ukrainischer Kinder**. Im Dorf **Blahodatne** im Bezirk Skadowsk wurden Vorschulkinder **gezwungen**, an einer Veranstaltung zum „Tag der russischen Balalajka" teilzunehmen. Dies ist ein weiteres Beispiel für die **systematische Durchsetzung russischer Identität gegenüber Kindern** in den temporär besetzten Gebieten dar.
- In der besetzten Krim wurde **die Krim-Bewohnerin Alla Bazjura zu fünfeinhalb Jahren Haft verurteilt**, wegen angeblicher „Aufrufe zur Zerstörung der Krim-Brücke", wie die Krim-Menschenrechtsgruppe berichtete. Dies ist ein weiteres Beispiel für **politisch motivierte Verfolgung von Zivilisten** auf der Halbinsel durch die Besatzungsbehörden.
- Ab dem 1. September sollen Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klassen in den temporär besetzten Gebieten der Regionen Donezk, Luhansk, Saporischschja und Cherson **nach einem neuen russischen Schulbuch** „Geschichte des Donbas und Neurusslands" **unterrichtet werden**, das unter der Redaktion des Putin-Beraters Wladimir Medinskij erstellt wurde. Dies ist Teil **einer systematischen Politik** der Russischen Föderation **zur Geschichtsumschreibung**, Russifizierung des Bildungswesens und zur Durchsetzung einer russischen Identität bei ukrainischen Kindern in den besetzten Gebieten.

Infrastruktur und Energie

- In den frontnahen Regionen der Ukraine wurden seit Beginn des Jahres 2026 mehr als **887 Kilometer Drohnenschutzsysteme** eingerichtet, davon 207 Kilometer in der Region Cherson. Dies teilte die Premierministerin der Ukraine, Julija Swyrydenko, mit.
- Im Dorf **Bilenke** im Bezirk Saporischschja wurde infolge russischer Angriffe der **historische Miklaschewskyj-Gutshof** zerstört, einer der am besten erhaltenen architektonischen Denkmäler der Region Saporischschja. Dies berichtete die Historikerin und Leiterin der Pressestelle des Nationalen Reservats „Chortyzja", Hanna Holowko.

Verstöße Russlands gegen das humanitäre Völkerrecht

- Aufgrund der verstärkten russischen Luftangriffe **hat die Zahl der zivilen Todesopfer und Verletzten in der Ukraine im Mai den höchsten Stand seit April 2022 erreicht**. Dies teilte der Assistenzgeneralsekretär der Vereinten Nationen, Mohamed Khaled Khiari, auf einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates mit. Nach Angaben des Amts des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte wurden im Mai mindestens 274 Zivilisten getötet und weitere 1.763 verletzt. Zudem **wurden infolge russischer Angriffe zahlreiche Objekte des kulturellen Erbes beschädigt**, darunter das Höhlenkloster Lawra Petschersk in Kyjiw, das Charkiwer Kunstmuseum, das Nationale Museum „Tschornobyl" sowie die Nationale Filmstudios von Oleksandr Dowschenko (mit einer der ältesten Kostümsammlungen der Ukraine).
- **Russische Streitkräfte haben erneut Rettungskräfte während der Beseitigung der Folgen eines Angriffs gezielt unter Beschuss genommen.** Diesmal wurden Einsatzkräfte des staatlichen Katastrophenschutzdienstes der Ukraine (DSNS) in Nikopol in der Region Dnipropetrowsk getroffen. Die DSNS betonte, dass solche Angriffe auf Rettungskräfte eine regelmäßige Taktik der russischen Streitkräfte darstellen. Erst kürzlich wurde ein ähnlicher Folgeangriff im Bezirk Schostka in der Region Sumy registriert.
- **Die Organisation „Emil Foundation" hat den Aufenthaltsort von 46 der 84 Kinder des Waisenhauses in Oleschky ermittelt**, **die von russischen Truppen** nach Beginn der Invasion **verschleppt wurden**. Nach Angaben der Organisation befinden sich 15 Kinder in Skadowsk, mindestens 27 in Strilkowe in der Region Cherson, drei in Pensa in der Russischen Föderation und ein Kind in einer Pflegefamilie auf der besetzten Krim. Die Stiftung betont, dass trotz der Lokalisierung der Kinder **kein wirksamer internationaler Mechanismus zu ihrer Rückführung** existiert, wodurch hunderte Familien weiterhin in rechtlicher Unsicherheit bleiben.

Rekrutierung und Propaganda

- Das Zentrum zur Bekämpfung von Desinformation beim Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrat (NSDC) **hat einen Fake widerlegt**, der von angeblich 2,4 Millionen getöteten und vermissten ukrainischen Soldaten spricht. Das Zentrum erklärte, die russische Propaganda verbreite diese falschen Informationen unter Berufung auf einen angeblichen Datenhack von Datenbanken des Generalstabs, der territorialen Rekrutierungszentren sowie medizinischer Einrichtungen.
- Sexistische Inhalte in sozialen Netzwerken werden nicht nur zur Verbreitung von Stereotypen genutzt, sondern auch als **Instrument des Drucks und der Einschüchterung, insbesondere gegen Journalistinnen**, die über die vorübergehend besetzten Gebiete der Ukraine berichten. Dies erklärte die Parlamentsabgeordnete und Autorin der PACE-Resolution zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Stereotype, Jewhenija Krawtschuk.
- **Der Kreml verbreitet zudem Falschinformationen über angebliche Vorbereitungen der NATO und der EU auf einen Angriff auf Russland**, um seine eigenen aggressiven Absichten gegenüber europäischen Staaten zu rechtfertigen. Dies teilte das Zentrum zur Bekämpfung von Desinformation beim Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrat der Ukraine mit.

Kriegsgefangene

- Im Rahmen eines weiteren Austauschs kehrten **160 ukrainische VerteidigerInnen aus russischer Gefangenschaft nach Hause zurück**, in der sie sich seit 2022 befanden. Unter den Freigelassenen befinden sich SoldatInnen der Streitkräfte der Ukraine, der Nationalgarde, des Staatlichen Spezialtransportdienstes sowie Grenzschutzbeamte. Sie hatten die Ukraine unter anderem in Mariupol und im Asow-Stahlwerk sowie in den Richtungen Donezk, Luhansk, Charkiw, Saporischschja, Kyjiw, Tschernihiw und Sumy verteidigt.